

Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 64 (1991)

Artikel: Wirtschaftliche und soziale Verhältnisse im Schwarzbubenland während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts
Autor: Walliser, Peter
Kapitel: 3: Der landwirtschaftliche Verein Laufen-Thierstein
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-325110>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den populären Demokraten Christoph Rolle, der mit seiner «Männlipartei» eine bedeutsame Verfassungsrevision durchsetzte⁶¹. Auch das Roderismännli in Büsserach war Leiter einer «Männlipartei», die durchaus demokratisch und antiautoritär eingestellt war, aber keine selbständige Partei bildete.

3. Der landwirtschaftliche Verein Laufen-Thierstein

Für die *gemeinwirtschaftliche Förderung* kam dem 1860 gegründeten landwirtschaftlichen Verein Laufen-Thierstein grosse Bedeutung zu, da diese zugriffige Organisation nicht nur für bäuerliche Anliegen, sondern auch für die Verbesserung der völlig ungenügenden Verkehrsverhältnisse besorgt war. Ebenfalls werden wir dieser Vereinigung bei der privaten Förderung des Spar- und Kreditwesens begegnen. Als interkantonaler Zusammenschluss war dieser «landwirtschaftliche Verein», dem eine lange Lebensdauer beschieden war, vom entsprechenden (gouvernementalen) solothurnischen Kantonalverband unabhängig. Am 7. Dezember 1884 konnte diese eigenwillige Schwarzbubenorganisation in Breitenbach unter dem Vorsitz von Oberamtmann Hänggi das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens offiziell begehen⁶². Das Gründungsjahr dieses in der solothurnischen Geschichtsschreibung unbekannt, aber politisch sehr regsamen Vereins ist 1860.

1845 wurde der Landwirtschaftliche Kantonalverein Solothurn gegründet, der streng gouvernemental geleitet wurde; viele Jahre war diese Vereinigung *dem Chef des Landwirtschaftsdepartements* unterstellt. Hierüber gewinnt man aus der Jubiläumsschrift «100 Jahre landwirtschaftlicher Kantonalverein Solothurn 1845–1945» (Solothurn 1945) hinlänglich Aufschluss. Faktisch besteht diese offiziöse Organisation erst seit 1846⁶³. Die parteipolitische Einseitigkeit der Kantonalvereinigung wurde etwa in der Oppositionspresse beanstandet⁶⁴. Die Jubiläumsschrift, die zu einseitig auf die regierungs-

⁶¹ *Peter Gilg*, Die Entstehung der demokratischen Bewegung und die soziale Frage. Die sozialen Ideen und Postulate der deutschschweizerischen Demokraten in den frühen sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts. Berner-Diss. phil. I, Affoltern a. A. 1951, 43 f., 46 f.

⁶² SA 1884, 159, 13. Dez. – BB 1884, 98, 6. Dez.; 99, 10. Dez.

⁶³ Dem SL 1865, 22, 18. Febr., sind aufschlussreiche Hinweise auf die Anfänge des Kantonalvereins zu entnehmen, der erst nach dem 17. Febr. 1846 wirksam geworden sei, zuerst in Solothurn und Umgebung.

⁶⁴ z. B. Echo 1881, 7, 16. Jan.

rätlichen Rechenschaftsberichte abgestützt ist und der politischen Presse kaum Beachtung schenkt, weist bezüglich der frühesten Bezirksvereine einige Lücken auf. Auf S.20f. und in der Tabelle zu S.283f. wird ein Thiersteiner Verein von 1864 erwähnt, bei welchem es sich nicht um den uns interessierenden Verein von Laufener-Thierstein handeln dürfte, der im Kontext wie in der Zeittabelle nicht genannt wird. Dieser in spezifisch solothurnischen Belangen sehr aktive Verein wird in den regierungsrätlichen Rechenschaftsberichten, die immer auch über das landwirtschaftliche Vereinswesen rapportieren, nie erwähnt.

Schon 1835 begegnete man einem «Landwirtschaftlichen Verein Schwarzbubenland»⁶⁵. – Ein «Landwirtschaftlicher Verein Thierstein» lässt sich wenige Jahre später feststellen, der sich dem Kantonalverein angeschlossen hatte, aber schon nach wenigen Jahren einging⁶⁶. Beide Vereinigungen finden sich nicht in der erwähnten Jubiläumsschrift.

Im Herbst 1864 gab sich der Laufener-Thiersteiner Verein eine neue Organisation und erweiterte seine Zielsetzungen. Vielleicht handelte es sich um eine Neugründung. Damals trat das Roderismännli, Augustin Saner, Wirt in Büsserach, in den Vorstand ein, dem er in der Folgezeit ständig angehörte. Saner führte auch einen Landwirtschaftsbetrieb. Sofort entstand ein liberaler Konkurrenzverein, der am 23. Oktober 1864 als «landwirtschaftlicher Verein des *Leimenthals*» gegründet wurde und sich sogleich dem Kantonalverband anschloss⁶⁷. Am 2. Februar 1865 hob man den landwirtschaftlichen Verein *Dorneck* aus der Taufe⁶⁸. Letztere Vereinigung war von der Regierungspartei dermassen dominiert, dass z. B. die Zusammenkunft vom 8. Januar 1893 als politische Versammlung durchgeführt wurde, an welcher man die anstehenden Abstimmungsvorlagen diskutierte⁶⁹. Nicht anders war es beim Leimentaler Verein, der eine Schöpfung Bonaventura Baumgartners war, des Gründers der Kantonalvereinigung. Regierungsrat Baumgartner war auch Präsident des Leimentaler Gremiums, das schon 1870 «seine Existenz verloren zu haben schien»⁷⁰.

⁶⁵ Sol. Bl. 1836, 3, 16. Jan.

⁶⁶ Sol. Bl. 1847, 62, 4. Aug.

⁶⁷ SL 1864, 131, 1. Nov.; 142, 26. Nov. – Echo 1864, 88, 2. Nov.

⁶⁸ SL 1865, 18, 9. Febr. 22, 18. Febr. – In der Zeittabelle der Jubiläumsschrift des Kantonalvereins wird für den Dornecker Verein 1864 als Gründungsjahr angegeben.

⁶⁹ VvJ 1893, 6, 14. Jan.

⁷⁰ BB 1870, 48, 26. Nov. – Zu B. Baumgartner: St. Ursen-Kalender 1887, 66. – Gemäss der Zeittabelle über das Bestehen der verschiedenen landw. Vereine sei der Leimentaler Verein direkt aus dem (angeblich) 1845 gegründeten Bezirksverein Dorneck-Thierstein hervorgegangen, der aber keinen kontinuierlichen Bestand hatte.

Als der landwirtschaftliche Verein Laufen-Thierstein sich 1864 rekonstituierte, ernannte man A. Saner zum Sekretär; seit 1876 amtierte er als Kassier⁷¹. Im März 1876 musste eine dringende Sitzung abgehalten werden. Da Saner krank war, liess er «die Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins Laufen-Thierstein» zu sich in das Restaurant «Reh» einberufen. Für seinen Eifer spricht die Tatsache, dass er, obwohl «noch leider krankhaft», der Besprechung unbedingt «beiwohnen und mitberaten» wollte, wie er am 19. März 1876 seinem Freunde Franz Josef Hänggi mitteilte⁷².

Zufolge der 1864 erweiterten Aufgabenbereiche bezeichnet sich der Verein gelegentlich als «gemeinnützige» Organisation, was bald auf Widerspruch stiess. Der im ersten Jahr seines Erscheinens noch politisch neutrale «Birsbote», Laufen, stand der löblichen Institution noch durchaus positiv gegenüber. Seitdem aber das Blatt unter Martin Federspiel ins radikale Lager abgeschwenkt war, wurden sogleich Kritiken laut: «mit zweifelhaftem Rechte» nenne sich dieser Verein «gemeinnützig». Der politisch oppositionelle Verein wurde sogar der Untätigkeit bezichtigt⁷³. Das Gegenteil war der Fall. «Der Verein gewinnt immer mehr an Boden», meldete der Korrespondent des «Solothurner Anzeiger» – offenbar das Roderismännli selber⁷⁴. 1881 reorganisierte sich die interkantonale Arbeitsgruppe in Breitenbach, um auf der bisherigen Linie weiterzuwirken⁷⁵, wie auch das Vereinsjubiläum vom Dezember 1884 bestätigt.

Vorübergehend bestanden also im Schwarzbubenland verschiedene landwirtschaftliche Organisationen⁷⁶, als deren bedeutendste sich jene von Laufen-Thierstein erweist. Dieser Verein war, wie angedeutet, politisch von Solothurn unabhängig und wusste sich in breiten Bevölkerungskreisen zu verankern. Man wollte sich vom gouvernemental gesteuerten Kantonalverband nicht dreinreden lassen, wofür insbesondere das Roderismännli Gewähr bot. Als aktiver Landwirt machte sich Augustin Saner einen weitbekannten Namen durch seine landwirtschaftlichen Verbesserungen und Neuerungen. So beschaffte er von Südfrankreich her eine *grossknollige Kartoffelsorte*, die «Männler-Kartoffeln», und aus Frenkendorf besonders *gute Kirschbäume*, die er zu veredeln verstand. Initiativ tätig war er auch beim Ankauf von qualifiziertem Saatgut usw. 1867 führte die Verei-

⁷¹ SA 1878, 20, 15. Febr. – Echo 1878, 20, 16. Febr.

⁷² Briefe Augustin Saner.

⁷³ BB 1869, 40, 2. Okt.

⁷⁴ SA 1876, 42, 6. April.

⁷⁵ BB 1881, 84, 19. Okt.

⁷⁶ Echo 1864, 34, 27. April.

nigung in Breitenbach einen regionalen Viehmarkt ein⁷⁷. Damals befasste man sich an einer grossen Versammlung in Nunningen mit dem Katasterplan und dem stets aktuellen Problem des Brandschutzes⁷⁸.

Es war also nicht so, dass Oliv Jecker der Mann gewesen wäre, den «schon früh der Gedanke beschäftigte, wie die bescheidenen, vorwiegend von einer kleinbäuerlichen Landwirtschaft abhängenden Erwerbsverhältnisse des Bezirkes verbessert werden könnten», wozu er sich an Albert Borer (seit 1892 Oberamtmann) gewandt habe⁷⁹. Der Laufener-Thiersteiner Verein bemühte sich schon seit 1860 in diesem Sinne, als Oliv Jecker noch gar nicht geboren war.

Auch ohne den halbamtlichen Kantonalverein verstand es die interkantonale Organisation, den Staat Solothurn in Trab zu setzen, dies vor allem in nichtbäuerlichen Belangen, wie z. B. in der heissen Frage des Ausbaues der Passwangstrasse (S.177f.). Regelmässig preisen die regierungsrätlichen Rechenschaftsberichte die Leistungen des Kantonalvereins. Von den Vereinen aus Dorneck und Thierstein hiess es 1872, man habe von diesen «gar nichts vernommen»⁸⁰. Dort hätten «früher drei recht rührige Vereine bestanden», die nun «seit Jahren eingeschlafen seien»⁸¹. Expressis verbis ist 1876 zu lesen: «Mit Ausnahme von Dorneck-Thierstein bestehen in allen Amteien landwirtschaftliche Vereine.»⁸² Noch 1877 sei «keine Änderung eingetreten»⁸³. Der «Bezirksverein» Leimental hatte 1884 einen Obstbaukurs durchgeführt, wie eigens erwähnt wird. Aber vom 25jährigen Bestand des «schwarzen» Vereins wird nichts gesagt⁸⁴. Unter den acht Sektionen des Kantonalverbandes werden 1892 jene von Dorneckberg, Leimental und Thierstein genannt⁸⁵.

4. Spar- und Kreditwesen

Im Schwarzbubenland war es um das Kreditwesen, namentlich den Bodenkredit für Landwirtschaft und Gewerbe, denkbar schlecht be-

⁷⁷ SL 1867, 135, 9. Nov. – BB 1867, 45, 9. Nov.

⁷⁸ BB 1867, 12, 23. März.

⁷⁹ *Karl Flatt*, 144.

⁸⁰ RB 1872, 6f.

⁸¹ RB 1872, 20f.

⁸² RB 1876, 6.

⁸³ RB 1877, 126.

⁸⁴ RB 1884, 66f.

⁸⁵ RB 1892, 69.